Zeitschrift: Sauter's Annalen für Gesundheitspflege: Monatsschrift des

Sauter'schen Institutes in Genf

Herausgeber: Sauter'sches Institut Genf

Band: 30 (1920)

Heft: 2

Artikel: Was leistet die Röntgen-Untersuchung für die Erkennung der

Lungentuberkulose?

Autor: Medicus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1037811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unerwünscht hohen Gehalt an Rali. Nierenfranke follten baher, so rat v. Bunge, nur Reis statt Kartoffeln genießen.

Nun ist aber ein ungeschälter, nur enthülster Reis kann zu haben. So wie ihn uns der Handel heute anbietet, ist er so entwertet, daß er ärmer an Mineralsalzen ist als die Kartoffel; ja bei der Torheit des Publikums, alle Nahrungsmittel möglichst weiß und sein zu wählen, ist man sogar dazu übergegangen, den Reis zu polieren und zu bleichen.

Erft gang neuerdings beginnen einige Beichafte einen wirklichen Raturreis zu führen. Rur fortgefette Rachfrage fann es erzwingen, baß er bald überall erhältlich ift. Auch ber bis por furzem angebotene fog. Naturreis war nicht das wirkliche Naturforn; er war wohl unpoliert und ungebleicht, aber boch eben auch geschält, jo daß fein Nährwert auch nicht viel höher mar. Bon einem ungeschälten Reis murbe man berglich wenig zur Sättigung brauchen. Bon ben fleberreichen, unverfeinerten Nahrungsmitteln, auch grober Graupe, grobem Grieg, Schwarzbrot 2c., fann man natürlich überhaupt bei weitem nicht jo viel effen, wie von den verfeinerten. Was aber unferem Gaumen abgeht, bas fommt unferem Geldbeutel zu ftatten. Gerade die jetige Beit ber Teuerung ift besonders geeignet, jum Genuß ber gehaltvolleren Nahrungsmittel überzugeben; mancher Familienvater wird es gewiß angenehm empfinden, wenn er bas Wirtschaftsgeld um ein Biertel bis ein Drittel reduzieren fann und damit ein Teil besselben für andere Bedürfniffe frei wird.

Aber abgesehen von allen wirtschaftlichen Vorteilen: Wir müssen einfach von der Berstünstelung und Berseinerung unserer Getreidesarten ablassen, wenn wir weiterer Degeneration entgehen wollen, wenn wir unsere nächste Generation wieder fräftiger und kerniger haben wollen, als es unsere heutige Jugend ist. Der

häufige Genuß von wirklichem Vollreis wurde uns dies Ziel nur mit um so größerer Sicherheit erreichen lassen. (Aneipp-Blätter.)



Was leistet die Röntgen-Untersuchung für die Erkennung der Tungentuberkulose?

Bon Dr. Medicus.

In weiten Kreisen des Volkes ist die Meisnung verbreitet, die sichere Feststellung von Krankheiten aller Art, auch innerlicher, dürfe dem "studierten" Arzt keinerlei Schwierigkeiten machen. Besonders seitdem die Köntgenstrahlen für die Erkennung dunkler Krankheitsbilder sich so vielsach ausgezeichnet bewährt haben, verlangt fast jeder Kranke, der an der richtigen Beurteislung seines Justandes seitens seines Hauss oder Kassenarztes zweiseln zu müssen glaubt, eine Köntgenuntersuchung.

Unstreitig leistet diese Untersuchungsmethode nicht nur bei dirurgischen Fällen, sondern auch bei vielen inneren Krantheiten Großartiges. Aber fo ift die Sache boch nicht, daß man mit den K-strahlen alles richtig und deutlich seben muffe und daß man Krankbeiten jeder Art bamit beffer erfennen fonne als mit den alten Ilntersuchungsmethoden. Es muß vielmehr betont werden, daß, soweit es sich um Erfrankung innerer Körperorgane handelt, die X-strahlenuntersuchung auch beute noch nicht ein Ersats. sondern nur ein Ergänzungsmittel der andern ärztlichen Untersuchungsmethoben barftellt und lettere feineswegs entbehrlich macht. In nicht wenigen "inneren" Fällen läßt die Röntgenuntersuchung gang im Stich, auch insofern, als die Deutung des erhaltenen Röntgenbildes unter Umständen recht schwierig ist, sehr große fachs männische Erfahrung erfordert und auch die erfahrensten Röntgenfachleute sich dabei im uns klaren bleiben können.

Das gilt nicht zum wenigsten auch bei Besantwortung der Frage: Liegt ein Angegriffenssein der Lunge vor, und welcher Art ist dassfelbe?

Zunächst mag gesagt sein, daß in sehr vielen Fällen eine Köntgenuntersuchung der Lunge schon deshalb nicht nötig ist, weil die anderweitige klinische Untersuchung das Krankheitsbild durch aus klar und zweisellos erscheinen läßt und weil für die Vorhersage des weitern Krankheitsverslauses (Prognose) ganz allein diese letztere in Frage kommt. Ob es sich um eine offene oder geschlossene Tuberkulose, stillstehende oder sortsichreitende Erkrankung handelt — und das ist doch für den Kranken und seine Umgebung die Hauptsache —, darüber entscheidet nicht eine einmalige Köntgenuntersuchung, sondern die andern klinischen Untersuchungsmethoden.

Für die Diagnose der beginnenden Lungensspitzentuberkulose gibt das Röntgenbild jedenfalls wenig befriedigende Resultate, und zwar deschalb, weil frische, zweisellos in der Entwicklung begriffene tuberkulöse Spitzenkatarrhe auf der Platte oftmals überhaupt nicht sichtbar sind, während auf der andern Seite alte, aber für die Beurteilung und den weitern klinischen Berlang belanglose Herde häusig die ausdruckvollsten Bilder geben. Ueberdies ist die richtige Deutung des Lungenspitzenbildes auch für den erfahrenen Röntgenologen eine oft kaum lösbare Aufgabe.

Nützlich ist die Durchleuchtung dagegen z. B. in Fällen, wo die physikalische Untersuchung durch Beklopfen und Behorchen zwar einen ausgesprochenen Lungenbefund ergibt, aber keine Tuberkulosebazillen im Auswurfe nachzuweisen sind. Hier kann der Arzt durch das Nöntgenbild dann wohl andere, nichtluberkulöse Lungen-

erkrankungen erkennen, z. B. Bronchiëktasien (Ersweiterungen oder Ausbuchtungen von Luftröhrensästen), chronische Lungenentzündungen zc. Ferner können Durchleuchtungen gute Dienste leisten, wenn es sich darum handelt, Klarheit darüber zu schaffen, ob hinter einem Emphysem (Lungensblähung) oder einer chronischen Luftröhrenentzündung vielleicht doch noch tuberkulöse Herde steden. Auch die Erkennung der Bronchialdrüsenstuberkulose ist durch das Köntgenbild erleichtert, wenn auch hierbei vielleicht noch Unklarheiten bleiben und Frrungen unterlausen mögen.

Bei vorgeschrittenerer Lungentuberkulose, Die schon durch die physikalische Untersuchung zweifellos sichergestellt ift, fann die Durchleuchtung bezüglich der Ausdehnung und Form der Erfrankung dem Arzte weitere und beffere Anhalts= puntte geben als das Beklopfen und Behorchen für sich allein. Entbehrlich wird aber letteres selbstverständlich, wie schon gefagt, burch eine Röntgenaufnahme nicht. Ungesichts der Tatfache, die auch die Maffenuntersuchungen ber letten Jahre bei den militärischen Mufterungen wieder bestätigt haben, daß Lungentuberfulose von den Merzten nicht gang felten auch bort als vorhanden irrigerweise angenommen wird, wo sie in Wirklichkeit nicht vorliegt, und anderseits auch manchmal nicht erfannt wird, mo fie wirklich besteht, ift die Röntgendurchleuchtung des Bruftforbes als Ergänzung und Bereicherung ärztlicher Krantheitserkennungstunft willfommen und wertvoll. (Rneipp=Blätter.)

Korrespondenzen ". Heilungen.

Im "Kölner Tageblatt" war letthin folgende Danksagung zu lesen:

"Deffentlicher Dant.

Wir sagen hiermit bem Naturheilfundigen Herrn Strack, Köln-Bayenthal, Goltsteinstraße 49, herzlichen Dank für die auffallend schnelle Heilung unseres er-